

Er scheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiburger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile oder  
deren Raum mit 5 N  
berechnet.

N<sup>o</sup> 77.

Sonnabend, den 4. April.

1857.

### Gewerbefreiheit oder keine?

Seit Jahrzehnten beschäftigt sich die civilisirte Welt mit der Frage: Gewerbefreiheit oder keine? ohne darüber zur gültigen Entscheidung gelangt zu sein. Der mittlere und kleine Gewerbestand ist unzufrieden inmitten der Gewerbefreiheit; er ist's, wo noch die Reste des Zunftwesens gegen die neue Zeit ankämpfen. — Die nicht in Abrede zu stellenden krankhaften Zustände des Handwerkerstandes liegen somit wohl in etwas Anderem, als in Zunftwesen oder Gewerbefreiheit, weshalb wir auch von den auf diese Anschauung fußenden Mitteln keine Hilfe erwarten dürfen. — Der Grund der Leiden liegt tiefer: unsere Zeit ist eine ganz andere geworden. Es gab vormals lange Zeit stabile Zustände; der Kreis der Arbeiter des Einzelnen war abgeschlossen und abgegrenzt; die Kinder folgten den Eltern in dem gewohnten Erwerbszweige, so daß noch das allgemeine Landrecht für die preussischen Staaten Th. II. Tit. VIII. §§. 171. 172. bestimmen konnte: „Kinder der Untertanen müssen in der Regel dem Bauernstande und dem Gewerbe der Eltern sich widmen. Ohne ausdrückliche Erlaubniß der Gutsherrschaft können sie zur Erlernung eines bürgerlichen Gewerbes oder zum Studium nicht zugelassen werden.“ — Dieser Zeit folgte eine Zeit, in der eine neue bewegende Kraft, der Dampf, in immer ausgedehnterem Maße zur Anwendung kam; die Maschinen ersetzten theilweise die menschliche Arbeit oder vervielfältigten dieselbe; in Fabriken wurden durch Arbeitstheilung oder durch Maschinen die Produkte wohlfeiler hergestellt; die Communication wurde in überraschender Weise erleichtert; die Schlagbäume der Städte, die Zollgrenzen ganzer Länder fielen; dieses führte zu einer Concurrenz aus Gegenden her, die früher unerreichbar fern gestanden; man lernte in der Ferne wohlfeilere oder geschmackvollere Erzeugnisse kennen. Diese Erfindungen, diese Vervollkommnungen sind es, welche die vormals abgrenzenden Kreise des Handwerks gestört haben.

So weit diese Auslassungen; fügen wir denselben hinzu: Die Erzeugnißarten sind mehr oder weniger andere geworden; das alte Werkzeug des Handwerkers reicht in vielen Fällen eben so wenig aus, wie das ehemalige Verfahren. Weil indeß nicht alle Handwerker mit so vollkommenen Werkzeugen wie die Fabriken versehen sind, sich nicht versehen können, weil dieselben in der Anschaffung bald zu kostbar, bald zu groß und vielschaffend sind, oder wohl gar einer Elementarbetriebskraft zu ihrer Bewegung bedürfen, bleibt der Erzeuger nach altem Modus zurück, oder er erzeugt zu theuer, um mit Nutzen, oder überhaupt verkaufen zu können. — Hierzu treten das größere Kapital, die höheren Betriebskosten; oft noch eine gewisse Unbeholfenheit im Vertriebe wie im Einkauf, und wir übersehen in diesem einzigen Punkte alle Leiden des Handwerkerstandes.

Was denselben bedrückt, ist nicht zu ändern, denn es liegt in der Zeit; — der Handwerkerstand muß sich daher diesen Verhältnissen anbequemen, und sich diese nützlich machen. Noch hat derselbe seinen goldenen Boden und wo er abhanden gekommen, kann er wieder gewonnen werden, wenn wir berücksichtigen: 1) daß der Handwerksmeister mit kleineren Generalkosten arbeitet, weil er sein eigener Buchhalter, Meister u. ist; 2) daß alle arbeitsfähigen Familienglieder mit arbeiten, somit auch verdienen können; und 3) daß eine bessere Dekonomie in der Materialverwendung als in großen Fabriken durchführbar ist. Es ist ferner nicht Arbeitsmangel, welcher das Handwerk drückt, denn

die Maschinen, welche das Arbeitsquantum vermehrten, haben auch das Consumtionsquantum vermehrt, sondern dasselbe muß andere Arbeiten machen, die rohen Arbeiten der Maschine überlassen und mit dieser die schaffende Thätigkeit seiner Intelligenz verbinden. Dieser Theil der Arbeit, die Leitung der Maschine, um derselben eine reiche und gute Produktion zu entlocken, ist der Intelligenz des Arbeiters für alle Zeiten gesichert, und hat er gewiß kein Recht, sich darüber zu beklagen, daß die gedankenlose Maschine dem denkenden Menschen die Arbeit des Thieres abgenommen hat.

Auf den intelligenteren Arbeitskreis ist also der Handwerker der Gegenwart angewiesen; — derselbe braucht nicht mehr wie früher das Bret aus dem Baume zu schneiden, dasselbe zu säumen, zu behobeln und zuzurichten, sondern dieses der Maschine überlassend, beginnt er seine Arbeit mit zugeschnittenem Bret, um zusammenzubauen. Dieses ist beispielsweise der Arbeitskreis des neueren Handwerks, welchen es sich zurecht machen und anbequemen muß, weil das Abweisen des Neuen und das Abwarten auf Rückkehr des Gewesenen zu nichts führen kann.

Die Hilfe des Handwerksstandes liegt somit nicht außerhalb sondern innerhalb desselben, in einer zweckentsprechenden Association, wo der Einzelne zu schwach ist. Diese freien Associationen, worauf wir hinweisen, sind übrigens keine neue Erfindung, sondern waren schon längst vorhanden und sind bewährt in den gemeinschaftlichen Malz- und Brauhäusern der Brauergewerkschaften; in gemeinschaftlichen Schlachthäusern der Fleischer; in den gemeinschaftlichen Walken, Farben und Appreturanstalten der Tuchmacher; in den Handwerksbleichen und Mangeln der Weber; in gemeinschaftlichen Backhäusern u. — Ähnliches und noch weit mehr heischt die Zeit auch in vielen anderen Gewerben, wo der Einzelne zu schwach ist, die nöthigen Maschinen anzuschaffen und zu beschäftigen. — Also nicht rückwärts zu den alten Zünften mit ihren unpraktikablen Privilegien; aber auch nicht hinein in den Nihilismus und die Anarchie der geschlossenen Gewerbewillkür, sondern vorwärts in den Kreis gesetzlicher Freiheit der Gewerbe, innerhalb welchem der Eine des Andern Recht achtet.

### Tagesgeschichte.

**Dresden.** Das Finanzministerium hat unterm 26. März eine Verordnung, den theilweisen Wegfall der Zuschläge zu den directen Steuern auf das Jahr 1857 betreffend, erlassen. Es ist hiernach, infolge der günstigen Ergebnisse bei den Staatseinnahmen, die Steuerrechnung auf das Jahr 1857 nur auf 9 Pfennige ordentliche Steuer und 1 Pfennig Zuschlag per Steuereinheit bei der Grundsteuer und auf einen vollen Jahresbetrag als ordentliche Steuer und einen halben Jahresbetrag als Zuschlag bei der Gewerbe- und Personalsteuer zu stellen.

**Dresden, 2. April.** (Dt. Z.) Gestern Mittag fand im ersten Stocke des Glimmer'schen Hauses die erste hiesige Bourseversammlung statt. Bei Eröffnung derselben hieß Herr Kammerrath Consul Kaskel im Namen des Vorstandes die zahlreich Versammelten mit herzlichen Worten in einer Ansprache willkommen, in welcher er auf die Entwicklungsfähigkeit des Dresdner Geschäftslebens hinwies. Es waren gegen hundert Geschäftsmänner anwesend. Im Bankfache (in fremden Wechseln sowohl, als in Fonds) wie in Waaren fanden bereits sehr lebhaft Umsätze statt, und erfreulich war es, daß der im gegenwärtigen Augenblicke auf den Nachbarplätzen allgemein herrschende, durch den Monatschluß und Termin gesteigerte Geldmangel hier in keiner Weise fühlbar wurde. Die Versammlung trennte sich